



## **„...was für ein ausgezeichnetes Mittel das Luftschiff für die Erforschung der Arktis ist.“**

Rudolf Samoïlowitsch nach Beendigung der Arktisfahrt

### **Die Erforschung der Arktis aus der Luft**

#### **Tagung anlässlich des 85. Jahrestages der Arktisfahrt des “Graf Zeppelin”**

**6.-7. Oktober 2016, Zeppelin Museum, Friedrichshafen**

Anlässlich des 85. Jubiläums der Arktisfahrt des “Graf Zeppelin” veranstalten der Arbeitskreis Geschichte der Polarforschung der Deutschen Gesellschaft für Polarforschung und der Fachausschuss Geschichte der Meteorologie der Deutschen Meteorologischen Gesellschaft eine Tagung, die die Erforschung der Arktis aus der Luft behandelt. Dabei steht nicht nur die geografische Erforschung unbekannter Regionen mit Flugzeugen und Luftschiffen im Vordergrund, sondern auch die Erforschung der hohen Luftschichten vom Boden aus.

1910 führte die Studienreise der deutschen arktischen Zeppelin-Expedition zur Einrichtung eines permanent besetzten Observatoriums auf Spitzbergen, wo von 1911 bis 1914 Hochaufstiege mit Drachen und Fesselballonen durchgeführt wurden, um das Wettergeschehen in der Arktis für künftige Erkundungsflüge mit Zeppelin zu erforschen.

Ende der 1920er Jahre fand ein zweiter Wettlauf zum Nordpol statt, der diesmal in der Luft ausgetragen wurde und an dem sich Roald Amundsen (N), Richard Evelyn Byrd (USA) und Hubert Wilkins (AUS) beteiligten.

1931 stand nicht mehr der Nordpol im Fokus sondern die Erkundung der russischen Arktis mit dem Luftschiff LZ 127 „Graf Zeppelin“ als Vorbereitung für einen transarktischen Luftverkehr. Der Forschungsflug zeigte, dass ein Luftschiff eine hervorragende Messplattform für unterschiedliche Aufgaben bietet, die von meteorologischen Beobachtungen unter und über dem Luftschiff bis hin zu luftfotogrammetrischen Aufnahmen reichen.

In diesem Zeitraum gab es verschiedene Expeditionen unter William Herbert Hobbs (USA), Gino Watkins (GB) und Alfred Wegener (D), die sich in Grönland der Erforschung der glazialen Antizyklone widmeten. Auf künftigen interkontinentalen Flugverbindungen zwischen Europa und Nordamerika würde beim Überfliegen von Grönland das Verhalten dieses permanenten Hochdruckgebietes bei der Flugwettervorhersage eine große Rolle spielen.

Während des Zweiten Internationalen Polarjahres (1932-1933) wurden in der Arktis 27 meteorologische Stationen eingerichtet, aber erst bis zum Zweiten Weltkrieg war die technische Entwicklung der Radiosonden so weit vorangeschritten, dass mit ihnen routinemäßig in der Arktis die Atmosphäre bis in die Stratosphäre sondiert werden konnte, wie z.B. an geheimen deutschen Marinetwetterstationen auf Spitzbergen, Grönland und Franz Josef Land.

Für die Veranstaltung im Zeppelinmuseum sind passende Beiträge aus der Geschichte der Aeroarctic, der Polarforschung, der Meteorologie, der Instrumenten- und Flugtechnik oder auch aus anderen verwandten Gebieten erwünscht.

Bitte reichen Sie Ihre Vortragszusammenfassung von maximal einer Din A4 Seite in 12 pt Times New Roman mit Name und Institutszugehörigkeit bis zum 31. Juli 2016 ein bei

PD Dr. Cornelia Lüdecke

E-Mail: [C.Luedecke@lrz.uni-muenchen.de](mailto:C.Luedecke@lrz.uni-muenchen.de)

Bitte melden Sie sich auch als nicht vortragender Teilnehmer an. Der Tagungsbeitrag für das Programmheft mit den Zusammenfassungen und die Kaffeepausen wird voraussichtlich 30 € betragen und ist vor Ort zu entrichten.

**Tagungsort:** Zeppelin Museum, Seestraße 22, 88045 Friedrichshafen

Es ist geplant einen Tagungsband herauszugeben, für den die ausgearbeiteten Beiträge bis zum 30. April 2017 eingereicht werden sollen.

Für Nachfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

**Kontakte:**

PD Dr. Cornelia Lüdecke

Tel.: 089 725 6 725

E-Mail: [C.Luedecke@lrz.uni-muenchen.de](mailto:C.Luedecke@lrz.uni-muenchen.de)

Dr.-Ing. Barbara Schennerlein

Mobil: 0171 3363458

E-Mail: [b.schennerlein@yahoo.de](mailto:b.schennerlein@yahoo.de)



Deutsche Gesellschaft  
für Polarforschung e.V.



DMG

Deutsche Meteorologische Gesellschaft